



„Wie können Migrantenorganisationen die berufliche Integration unterstützen“

Rede von *Muhammet Balaban*, Vorsitzender des Integrationsbeirates der Stadt Essen und Vorsitzender des Essener Verbundes der Immigrantenvereine im Rahmen der Veranstaltung „Hand in Hand die Zukunft gestalten“ von BQN Essen

Sehr geehrter Herr Nienaber
(Hauptgeschäftsführer der IHK zu Essen)

Sehr geehrter Herr Damann
(Geschäftsführer des Einzelhandelsverbands Ruhr e.V.)

Sehr geehrter Herr Hülsmann,
(Stadtdirektor der Stadt Essen)

Liebe Kolleginnen und Kollegen
des Integrationsbeirates

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der
Migrantenvereine in Essen!

Mit Repräsentanten der Wirtschaft, den Migrantenorganisationen und der Stadtverwaltung Essen, haben wir uns heute hier versammelt, um über die Situation und die Förderung der beruflichen Integration von Migrantinnen und Migranten in unserer Stadt zu sprechen.

Ich danke in erster Linie der Projektleitung des BQN Essen, namentlich Frau Ina Wolbeck und Herrn Mousa Othman für die Einladung und die Organisation einer solchen Veranstaltung und Herrn Nienaber dafür, dass wir in seinem Haus Gast sein dürfen. Bei den Vertreterinnen und Vertretern der Migrantenvereine möchte ich mich für ihre zahlreiche Anwesenheit und ihr Kommen bedanken.

Herzlichen Dank auch an die Herren Othman und Sürücü für ihren unermüdbaren Einsatz an der Basis. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich diese beiden Herren Schulter an Schulter auch in Begleitung von Frau Wolbeck vor Ort bei Migrantenvereinen arbeiten sehe.

So ist es richtig, die Basisarbeit ist das A und O eines erfolgreichen Ergebnisses.

Meine Damen und Herren!

Als Vorsitzender des Integrationsbeirates der Stadt Essen und des Essener Verbundes der Immigrantenvereine bin ich ganz besonders stolz auf das Mosaik von verschiedenen Nationalitäten und Kulturen in unserer Stadt.

In Essen leben 60.000 Menschen aus über 150 Nationen weltweit. Die sich hieraus ergebenden Vorteile liegen auf der Hand. Unsere Aufgabe besteht darin, diese Vielfalt als Chance und Bereicherung zu erkennen und die daraus entstehenden Potentiale aktiv in die Gesellschaft zu integrieren.

Die Strukturen für die Umsetzung dieses Prozesses sind vorhanden.

Da ist in erster Linie die Wirtschaft, die das Potential besonders der Jugendlichen mit Migrationshintergrund, nicht erst seit dem bekannt werden der Auswirkungen des „demographischen Wandels“ erkannt hat. Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz sind im Zuge der Internationalisierung der Weltmärkte wichtige Qualifikationen, die zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Deutschland beitragen.

Es gilt deshalb: Integration durch Vielfalt in Ausbildung, Studium und Beruf.

Die Stadt Essen, als öffentliche Hand setzt im Rahmen des „interkulturellen Konzeptes“, frühzeitig bei der Förderung von Migrantinnen und Migranten an und versucht dabei, entwicklungshemmende Faktoren durch gezielte Maßnahmen zu beseitigen.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Rahmen die über das gesamte Stadtgebiet verteilten und durch den Essener Verbund der Immigrantenvereine organisierten Sprachförderprogramme. Mit großem Erfolg wird hier schon seit Jahren daran gearbeitet, denjenigen Kindern zu helfen, die aufgrund ihrer Herkunft besonders förderungswürdig erscheinen.

Als Integrationsbeirat der Stadt Essen, widmen wir uns ganz speziell diesem Problem: Durch die Gründung des Arbeitskreises „Schule, Jugend und Bildung“ sollen die vorhandenen Probleme, unter anderem die interkulturelle Öffnung der Verwaltung, angesprochen, mit Experten beraten und an deren Lösung gearbeitet werden.

Und nicht zuletzt auch das steigende Bewusstsein der Menschen, ihre Kompetenzen und Qualifikationen in diese Gesellschaft einzubringen, müsste für uns Motivation genug sein, ihnen dabei den Weg zu ebnen.

Lassen Sie uns deshalb versuchen, gemeinsam die Ziele voranzutreiben und an deren Verwirklichung zu arbeiten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wie können die Migrantenorganisationen nun die berufliche Integration unterstützen? Welche Aufgaben können und müssen sie bei diesem Prozess übernehmen?

Als Kooperations- und Netzwerkpartner der BQN Essen, versucht der Essener Verbund der Immigrantenvereine, als Dachverband aller Migrantenorganisationen in Essen, konstruktiv bei der Umsetzung und Verwirklichung der Ziele des BQN mitzuarbeiten. Durch aktive Teilnahme an den Sitzungen der Netzwerksteuerungsgruppe, durch das Öffnen der Zugänge zu den zahlreichen Vereinen und durch die Initiierung von Informationsveranstaltungen, wie wir sie an diesem heutigen Abend erleben.

Die Absicht ist, dabei behilflich zu sein, den Informationsfluss zielgruppenorientiert an die Basis zu transportieren und die Migrantinnen und Migranten über die verschiedenen Möglichkeiten und Chancen aufzuklären.

Migrantenselbstorganisationen als klassische Orte der kulturellen, sozialen und religiösen Begegnung, stehen im Wandel. Immer mehr nehmen sie am öffentlichen Leben teil, gehen und suchen den Dialog mit Institutionen, identifizieren sich mit den Problemen der Gesellschaft, möchten an der Lösung mitarbeiten, gerade weil es sie auch persönlich betrifft.

Vereine sind für uns aus zweierlei Gründen wichtig und können diesen Prozess unterstützen:

1. weil sie für uns Multiplikatoren sind!
Über funktionierende Infrastrukturen und Kommunikationswege verfügen und somit Informationen schnell in ihre eigenen Gruppen transportieren und bei Bedarf auch mobilisieren können.
2. weil sie für uns eine „Brücke“ zu Eltern und Kind sind!
Sie am besten wissen, welche speziellen Probleme in ihrem eigenen Kulturkreis herrschen und darüber berichten können.

In Essen bin ich besonders stolz, dass wir über solch' aktive und engagierte Migrantenvereine verfügen. Zusammen haben wir bisher vieles geschafft. Ich bin mir sicher, dass wir unseren erfolgreichen Kurs auch weiterhin fortsetzen werden.

Meine Damen und Herren!

„Die einzige Armut ist Unwissenheit“, besagt ein Sprichwort.

In einem anderen Zitat heißt es:

„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.“

Wir müssen mit der Bildung der Eltern beginnen, weil sie im Übergang Schule-Beruf, für ihre Kinder die erste Ansprechstelle sind. Nur wenn die Eltern über ausreichende Informationen über das deutsche Bildungssystem verfügen, können sie ihre Kinder bei der Berufswahlentscheidung unterstützen.

„Elternbildung stärkt Kinderwissen“

Deshalb wollen wir bei den Informationsveranstaltungen, nicht nur die Jugendlichen ansprechen, sondern auch deren Eltern.

Alle Eltern wollen das Beste für ihr Kind.

Deshalb wollen wir, dass so viele Vereine wie möglich an diesen Informationsveranstaltungen teilnehmen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

In Essen haben wir das Glück, sowohl auf Seiten der Wirtschaft, als auch der Verwaltung und der Migrantenselbstorganisationen, auf engagierte und qualifizierte Persönlichkeiten zurückgreifen zu können.

Lassen Sie uns in diesem Jahr versuchen, gemeinsam, mit der Beteiligung aller Akteure, Hand in Hand für eine erfolgreiche Zukunft unserer Jugend zu streben.

Der Essener Verbund der Immigrantenvereine ist bereit, in diesem wichtigen Punkt, jetzt und auch in Zukunft, Verantwortung zu übernehmen.

In diesem Sinne, bedanke ich mich nochmals für die Einladung, für ihre Aufmerksamkeit und wünsche der Veranstaltungsreihe noch viel Erfolg.

Vielen Dank!